

Die vorgesehenen Elternversammlungen waren anfangs schlecht besucht. Die Lehrer waren unzufrieden. Eine Mitgliederversammlung der Schulparteiorganisation ging den Ursachen nach. Einmal lag es daran, daß in den Versammlungen teilweise Fragen behandelt wurden, die nur einzelne Eltern angingen. Eine wesentliche Ursache war jedoch die ungenügende Behandlung von Grundfragen unserer sozialistischen Schulpolitik. Nicht alle Eltern hatten bisher die Notwendigkeit der 10-Klassen-Oberschule und ihres Bildungszieles eingesehen. Warum, so meinten einige Arbeitereltern, soll mein Kind nicht ein tüchtiger Arbeiter werden können, auch wenn es zurückbleibt? Diesen Eltern mußte u. a. nachgewiesen werden, daß der Arbeiter infolge der wissenschaftlich-technischen Entwicklung der Produktion heute viel mehr Kenntnisse und ein größeres Wissen besitzen muß als früher. Unsere Genossen halfen den Genossen der Parteigruppe des Elternbeirats, damit sie den gesamten Elternbeirat und die Elternaktivs der Klassen befähigen, in ihrer Arbeit mit allen Eltern Grundfragen unserer Schulpolitik aufzuwerfen und zu klären.

Ein weiterer Schritt war: Die Elternversammlungen wurden gemeinsam vorbereitet — in der Unterstufe durch das Kollektiv der Unterstufenlehrer und in der Oberstufe durch das Kollektiv der Lehrer, die in der jeweiligen Klasse unterrichten. Dabei hatten die Lehrer stets unser Ziel vor Augen: die Eltern für die Aufgaben der Schule zu interessieren und dafür zu gewinnen, daß sie verantwortungsbewußt an dem Bildungs- und Erziehungsprozeß der Kinder teilnehmen. Folgende Themen standen im Mittelpunkt der Elternversammlungen: Was werden die Kinder im Schuljahresabschnitt lernen? (Wir teilen das Schuljahr in drei Abschnitte ein.) — Warum ist es notwendig, daß die Kinder diesen Stoff vermittelt bekommen? — Welche Möglichkeiten hat die Schule und welche Maßnahmen wurden getroffen, damit der Unterricht ordnungsgemäß ablaufen kann? — Wie können die Eltern die Lernarbeit ihrer Kinder unterstützen?

Jetzt waren die Klasseneltern Versammlungen gut besucht, und auch die Eltern kamen, die bisher selten erschienen waren. Und bald spürten die Lehrer bei den Hausaufgaben ihrer Schüler, daß sich viele Eltern um ihre ordentliche Erledigung kümmerten.

